Laibacher \$ Beitung.

Branumerationspreis: Mit Boftversenbung: gangiahrig 30 K, halbjährig 15 K. Im Kontor: gang-abrig 22 K, halbjährig 11 K. Hur die Zustellung ins Dans gangjährig 2 K. — Jusertionögebühr: Hir kieline Insprace die zu 4 Zeilen 50 h, größere per Zeile 12 h; bei österen Wiederholungen per Zeile 6 h.

Umtlicher Teil.

Den 10. Februar 1903 wurde in der f. f. hof- und Staats-bruderei bas II. und VII. Stud der bohmischen Ausgabe bes Reichsgesetblattes bom Jahre 1903 ausgegeben und versenbet.

Nach dem Amtsblatte zur ABiener Zeitung» vom 10. Februar 1903 (Nr. 32) wurde die Weiterverbreitung folgender Breßerzeugnisse verboten:

Nr. 9 «Nuova Idea» bbto. Gradisca vom 30. Jänner 1903.

Michtamtlicher Teil.

Die Wehrvorlage.

Die "Wiener Allgemeine Zeitung" hebt hervor, daß die Verwirklichung der in der Wehrgesetnovelle normierten Bestimmungen, schon lange notwendig, nun nicht mehr länger hinausgeschoben werden konnte, sollte die Wehrkraft der Monardie und das Ansehen unseres Staates nicht schwer geschädigt werden. Diese Ueberzeugung werde und miisse im Behr-Ausschuffe den Sieg über alle Bedenken davontragen.

Die "Deutsche Zeitung" sagt, die Parteien müßten sich darüber klar werden, ob sie die Wehrvorlage annehmen oder ablehnen wollen. Abgesehen von sachlichen Erwägungen, könnten die deutschen Parteien ichon aus rein tattischen Gründen der Perfektionierung der Wehrvorlage nicht Hindernisse in den Weg legen. Es wäre im höchsten Grade bedenklich, wenn diese Borlage durch die Stimmen der flavischen Rechten durchgebracht würde und so eine Kräftigung der Wehrmacht des Reiches im Wege einer parlamentarischen Niederlage der Deutschen erfolgte. Ferner erscheine eine nicht allzu schwerwiegende Erhöhung der Heereslast noch immer als das kleinere lebel gegenüber einer Gefährdung des europäischen Friedens und einer Erschütterung des Vertrauens der Bundesgenoffen.

Die "Reichswehr" erörtert die im Wehr-Ausichuffe von Dr. Schiider geltend gemachten Winfche und meint, daß dieselben entweder keinem Widerstande seitens der Heeresleitung begegnen können oder soweit diskutabel sind, daß eine Einigung zweifellos erscheint. Machen daher die deutschen Parteien thre weitere Haltung gegenüber der Wehrvorlage nur

feuilleton.

Der Batient im Often.

Cine Berliner hochbahu-Geschichte von Julius Reller. (Rachbrud berboten.)

"Bardon, mein Fräulein! Hab' ich Ihnen wehe

er junge Mann fragt das überaus ängftlich, während er sich als überzähliger Stehpassagier nur trampfhaft an der von der Dede niederhängenden chlinge festhält, "aber man kommt hier wirklich so leicht ins Straucheln . . . "

tem Erröten zurück, "ich habe gar nichts gemerkt."

lein."D — Sie sind sehr liebenswürdig, mein Fran-

Der Zug hält am Halleschen Tor. Der Platz neben der jungen Dame wird frei. Der Stehpassa. Gier nimmt ihn ein, während er höflichst fragt:

"Darf ich mir gestatten?"

"Bitte sehr", sagt sie freundlich und nickt ein kanz klein wenig. Er sietzt nun sehr bequem, scheint sich aber nicht sonderlich viel daraus zu machen.

"Sie fahren täglich Sochbahn, mein Fraulein?"

"D ja, mein Herr." "Wohl geschäftlich?"

"D nein, mein Herr." "Mlso — zum Bergnügen?" von der Erfüllung dieser Resolutionen abhängig, wird, weil der Staat hiedurch, ohne die kleinen dann dürfe an ihrer endlichen Zustimmung nicht gezweiselt werden. Leider scheine es aber, daß manchem mit Rücksicht auf die Wählerschaft persönlich die Zustimmung zur Vorlage ebenso schwer fällt wie vom Standpunkte seiner Partei die Abweisung derselben. Doch werde dieses Dilemma durch eine weitere Hinausschiebung der Entscheidung gewiß nicht geringer und auch nichts an der unabwendbaren Notwendigkeit geändert, sich schließlich doch bestimmt aussprechen

Die Konversion ber gemeinsamen Rente.

Die "Neue Freie Preise" versichert, daß in den Konferenzen im Finanzministerium über die Konverfion die vierprozentige Rente mit Rücksicht auf die österreichischen Verhältnisse, auf die möglichen Gegenströmungen in der Zahlungsbilanz und auf die politische Lage eine sehr lebhafte, ja entschiedene Bertretung gefunden habe. Dringend sei dem Minister empfohlen worden, nicht zu warten, sondern die Konversion bald durchzusühren.

"Die Beit" spricht fich für eine Konversion auf vierprozentige Rente aus, deren Hauptvorteil eine glatte, reibungsloje Durchführung wäre, was weder bei einer fakultativen Konversion, noch bei einer Konversion auf 33/4 Prozent der Fall sein würde. Der Nuten aus der Durchführung der 3%prozentigen Konversion stehe mit der Komplikation und den Nachteilen, die sie mit sich bringen kann, in gar keinem Berhältniffe.

Die "Reichswehr" meint, daß das Schuldverhältnis zum Auslande, die Rücksicht auf die durch Ungarns Betreiben sehr nahe gerückte Aufnahme der Barzahlungen, vor allem aber auch die Erkenntnis, daß keine Bürgichaft für die fernere Gestaltung der Binsfußverhältnisse gegeben erscheint, eine einschneidende Zinsenreduktion bei der bevorstehenden Konversion der gemeinsamen Rente verbieten. Freunde hätte auch die Vertagung der Konversion gesunden, bis jede Halbheit hätte vermieden werden fönnen.

Das "Deutsche Volksblatt" hält die Vorlage nur dann für annehmbar, wenn der ganze 4.2 prozentige Rentenumlauf in die Konversion einbezogen und der Binsfuß der neuen Rente mit 3.6 Prozent bemeffen

"D nein, mein Herr."

"Im . . . Ja, ja . . . fehr nütlich, die Hochbahn sehr nüglich", murmelte er ein wenig betroffen und doch bemüht, das Gespräch nicht so ohne weiteres einschlummern zu lassen. Dabei arbeitet sein Geift unausgesett, die Fragestellung möglichst geschickt weiter zu spinnen; benn sie gefällt ihm, gefällt ihm riefig, die schlante, ebenmäßige Geftalt, die leuchtenden blauen Augen, das reizende Blondhaar und das ganze natürliche, unbefangene und doch leis schiichterne Wefen . . . Seine reelle Absicht, denmächst eine Bekanntschaf fürs Leben zu machen, hat eine ganz bestimmte Richtung erhalten . . .

"Da machen Sie wohl Studien hier auf der Hochbahn?" fragt er endlich. "Sind vielleicht gar — Dichterin?"

"D nein, mein Herr."

"Das ift aber wirklich merkwürdig . . . Ich hab' Sie nun schon täglich gesehen — und Sie mich gewiß auch. Sehen Sie, ich fahre, weil ich muß . . . Ich bin nämlich Arzt . . . Allerdings erft im erften Stadium . . . Ich fange erst an und hoffe noch auf Rundschaft . . . Und nun hab' ich da draußen im Often wie durch Zufall einen Patienten erhalten . . . Gott, es ist nichts Bedeutendes, aber langwierig .. Ich halte es für meine Pflicht, ihn täglich zu besuchen. Man kann als wirklich praktischer Arzt gar nicht borfichtig genug fein . . . Wenn die Patienten nur halb so vorsichtig wären . . . Sehen Sie, darum sahre ich täglich . . . Aber — wenn man's nicht nötig gnädiges Fräulein, wie?"

Rentner zu benachteiligen, die Mittel erlange, seinen dringenden sozialpolitischen Verpflichtungen endlich nadgufommen.

Die mazedonische Frage.

Die "Neue Freie Presse" bezweifelt nicht, daß die österreichisch-russische Gemeinsamkeit einen festen und verläßlichen Danim bildet, an dem die mazedonische Brandung zerschellen muß, und daß in Bulgarien, soweit die offizielle Politik in Betracht kommt, der Wille besteht, dem mazedonischen Feuer sernzubleiben. Anderseits hält es das Blatt für problematisch, ob mit einem der Türkei auferlegten Reform-programm die mazedonische Flamme zu ersticken ist, und gibt schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß die mazedonische Gefahr auch diesmal den europäischen Frieden nicht erschüttern werde. In der Hauptfache handle es sich darum, ob die aufständische Bewegung in Mazedonien lokalisiert bleibt oder ob auch Bulgarien von dem Fener ergriffen werde.

Mit Beziehung auf die im Sobranje abgegebenen Erklärungen des bulgarischen Ministerpräsidenten Dr. Danev sagt die "Desterreichische Volkszeitung", die Sprache des bulgarischen Ministerpräsidenten lasse an Entschiedenheit nichts zu wiinschen übrig. Es bleibe abzuwarten, ob den Worten auch die Tat folgen wird. Einiges Mißtrauen gegen die Regierung in Sofia erscheine angesichts der gemachten Erfahrungen nicht unbegründet.

Nach einer Mitteilung, welche Parifer Blättern über Sofia aus Konstantinopel zugeht, enthält das von Defterreich-Ungarn und Rußland für Mazedonien ausgearbeitete Reform-Programm fünf Puntte, und zwar: rationelle Einhebung des Zehents, Reorganisation der Polizei und der Gendarmerie, Errichtung bon Suffursalen der Ottoman-Bank und Ernennung von Europäern für wichtige Stellen. Der fünfte Punkt betrifft wahrscheinlich die Verwendung der Vilajets-Einnahmen für Zwecke der Statthalterschaft. Das Programm soll gegenwärtig den Kabinetten von Wien und Petersburg zur Genehmigung

Ueber das Berhalten Deutschlands zur mazehonischen Angelegenheit schreibt ein offiziöser Berliner

"D doch, mein Herr", sagt sie, und nun blitzt es schelmisch in ihren Augen. Sie merkt seine Absicht, ohne verstimmt zu werden. Seine Neugier macht ihr anscheinend Spaß, und sie lächelt still vor sich hin. Bie könnte man ihm auch bose sein, er ist ja bei aller Recheit so bescheiden!

"Sehen Sie da drüben!" ruft er plöglich, "das große rote Haus mit den hübschen Balkons in der zweiten Etage, da wohnt mein Patient."

Sie blidt seiner Sand nach und fährt leicht zusammen. Er bemerkt es nicht, da er selbst dabei zum Fenfter hinaussieht.

"Ja, dort rechts - im zweiten Stod - bei ber lieben Mutter . . . Eine sehr schöne Wohnung . . . Ach, wie schoel — Schon am Ziel . . . Ich nuß hinaus . . . Empfehle mich, gnädiges Fräulein. Auf Wiedersehen!"

Damit eilt der nette junge Mann mit dem intereffanten Gefichte und den liebenswürdigen Manieren aus dem Coupé und fie blickt ihm mit gespanntem Ausbrucke und lebhafter Berwunderung паф . - .

Am anderen Tage um dieselbe Zeit.

Drei Biige hat er schon abgewartet an ber Station Billowstraße, der interessante junge Mann, ohne einzusteigen. Da hüpft ihre schlanke Geftalt Die Treppe herauf und eilt dem eben einfahrenden Zuge zu. Nun hat's auch der Herr Doktor plötlich eilig. Mit wenigen Schritten ift er dicht hinter ihr, steigt hat - und das scheint bei Ihnen der Fall zu sein, hinter ihr ein und nimmt an ihrer Seite Blat. Er ift furchtbar verwundert, als er sie plötlich erblickt

Korrespondent der "Magdeburger Zeitung", es sei felbstverständlich, daß im französischen Gelbbuche von französischer Seite nur auf solche Staaten Bezug genommen wurde, die mit Frankreich liber die in Gelbbuche erörterte Frage einen diplomatischen Meinungsaustausch gepflogen haben. Ein derartiger Weinungsaustausch sei in Angelegenheit der hohen Politik zwischen Deutschland und Frankreich seit geraumer Zeit nicht gepflogen worden. Auch betreffs der mazedonischen Frage bestand für Deutschland kein Anlaß, diplomatische Verhandlungen mit Frankreich anzuknüpfen. Daraus dürfe aber nicht geschlossen werden, daß Deutschland sich in einer Angelegenheit vollkommen untätig verhielt, bei welcher mit der Störung des status quo auf der Balkanhalbinsel gerechnet werden miisse; daraus dürfe ferner nicht geschlossen werden, daß Deutschland den Widerstand der Türkei gegen die Einführung von Reformen in Mazedonien in irgendeiner Art unterstütze. Deutschland habe vielmehr gleich nach der Rückfunft des ruffischen Botschafters in Konstantinopel von Livadia die ruffischen Borschläge zur Regelung der mazedonischen Berhältnisse unterstützt, und als später gemeinsame Vorschläge Außlands und Oesterreichs zu dem gleichen Zwecke vorlagen, habe Deutschland die ruffisch-österreichischen Propositionen unterstützt, weil fie geeignet erscheinen, die Kriegsgefahr auf der Balfanhalbinsel zu beschwören. Eine führende Rolle strebe Deutschland in der mazedonischen Angelegen heit allerdings durchaus nicht an; Deutschland sei der lleberzeugung, daß Außland und Oesterreich ungleich gewichtigere Interessen auf dem Balkan haben und daß darum diesen beiden Mächten auch in der mazedonischen Frage der Vortritt gebühre. Auf seine eigene Stellungnahme in dieser Angelegenheit die öffentliche Aufmerksamkeit zu lenken, habe Deutschland an und für sich keinen Grund.

Politische Uebersicht.

Laibad, 11. Februar.

Auf den Zuruf, "Was geht uns Desterreich an" mit dem im ungarischen Abgeordnetenhause die Rede des Abg. Grafen Julius Andraffy über die Wehrvorlage von einigen Oppositionellen unterbrochen wurde, reagierend, bemerkt das "Vaterland": "Was würde aus der Monarchie, aus Cisleithanien, aus dem europäischen Frieden, vor allem aus Ungarn felbst werden, wenn wir einmal ernstlich zu fagen anfingen: Was geht und Ungarn an? Gott verhüte, daß wir es fagen follten!"

Das "Julftr. Wiener Extrablatt" erklärt, König Alexander erfiille, wenn er nach Arusedo geht und nicht unbedingt giinstig gewesene Stimmungen gegen seine Person zu verbessern sucht, nicht nur eine Pflicht der Pietät, sondern leifte auch seinem Lande einen Dienst. Die Fahrt sei auch dadurch bemerkenswert, daß das erstemal der Königin Draga außerhalb der Landesgrenzen Serbiens alle Ehrenbezeigungen entgegengebracht werden, welche der gekrönten Majestät gebühren. — Die "Desterreichische Bolkszeitung" behauptet, die Reise des serbischen Königspaares nach Krusedol bringe keine Klärung der inneren Lage, noch weniger aber eine Aenderung in den Beziehungen zwischen Wien und Belgrad.

"Guten Tag, mein gnädiges Fräulein . . Nein, dieser Zufall . . . Es ist, als ob wir uns immer begegnen sollten . . . Stört Sie, daß ich hier sitze?"

"O nein, mein Herr."

"Sie fahren - wieder nach - nach dem Often?"

"Jawohl, mein Herr."

"Nicht möglich."

"Gewiß . . . Bu meiner Tante."

"Ach, zu Ihrer Cante! Bu Ihrer Frau Cante. Sehen Sie wohl, also doch eine Notwendigkeit. Ich hab' es mir gleich gedacht . . . Von den lieben Eltern zur lieben Frau Tante, die gewiß — leidend ist!... Glauben Sie nicht, daß ich aus beruflichem Interesse fpreche, mich etwa aufdrängen will . . . aber — ich habe immer so meine Kombinationen und weiß gar zu gern, ob sie richtig sind . . . Ihre Frau Tante ist sicher leidend, nicht wahr, und deshalb besuchen Sie fie täglich?"

"Nein, mein Herr", antwortete sie und er schwieg verwirrt. Dann aber schien sie plöglich Mitleid ob feiner Ratlofigkeit zu empfinden und fuhr rasch fort:

"Meine Tante ist ganz gefund, aber alt und schwächlich. Ihr Mädchen für alles, eine gute treue Person, ift leider erkrankt, Tante möchte gern bis zu ihrer Genesung ohne Ersat auskommen und ba fahr' ich täglich hin, um ihr ein bischen in der Wirtschaft zu helfen."

"Wie? — Sie verstehen etwas von der Wirtschaft, gnädiges Fräulein?" fragte er überrascht und enthufiasmiert.

"Aber natürlich, mein Herr - alles, nicht bloß etwas, Alles."

In St. Petersburg ift am letten Freitag Generalmajor a. D. Fürft Rikolaus Dawydowitsch von Mingrelien im Alter von 56 Jahren plotslich verschieden. Sein Name war 1886 in Europa viel genannt worden, als er nach der Abdankung des Fürsten Alexander von Bulgarien von einer Seite als dessen Nachfolger ins Auge gefaßt worden war. Der Fiirst, dem alten Geschlechte der Dadian entstammend, war noch selbst souveräner Herrscher Mingreliens gewesen, hatte aber 1866 auf seine Rechte zu Gunsten Rußlands gegen eine Entschädigung von einer Million Rubel und Zuerkennung des Titels eines Fürsten von Mingrelien verzichtet.

Tagesneuigkeiten.

- (Die Geburtstagstorte.) In den Laben eines Wiener Zuderbäders trat Diesertage ein gut gekleibeter, alterer Berr und beftellte bei ber Bertauferin gu einer Geburtstagsfeier eine Schaumtorte, Die er gur Erhöhung ber Festesfreube am Ranbe mit verzuderten Drangen-schnitten belegt wünschte. Außer ber üblichen schwungvollen Gratulations-Inschrift ordnete ber generose Besteller noch an, baß gur Steigerung ber lieberraschung bes Geburts-tagskinbes gehn Stud Silbergulben ins Innere ber Torte, und zwar je ein Stud Silbergulben unter je eine Drangenschnitte, forgsam berbaden werben sollen. Rachbem ber Schöpfer biefes gehaltvollen Gefchentes noch rafch bie Abreffe angegeben und ber Bertauferin bie größte Bunttlichteit bei ber Ablieferung empfohlen hatte, ging er seiner Bege. Als ber Lehrling am nächsten Tage die Torte im angegebenen Saufe abliefern wollte, trat ihm ber Besteller unter bem haustore entgegen und nahm fie ihm mit ber Bemertung ab, er wolle bas Geschent personlich übergeben. Rasch überzeugte sich ber herr noch, ob bas Badwert genau nach seiner Bestellung ausgeführt sei, und äußerte, als er bie Umriffe berfuntenen Gilbergulbenfranges aus ber Tiefe ber Glafur gefpenftifch bervorschimmern fah, feine Befriedigung mit ben Worten: "Die Mali wird a Freud' hab'n!" — Um Malis Freude nicht noch länger zu verzögern, warf er rasch bem Boten ein Trinkgelb zu, bersprach am Rachmittage bie Rechnung im Laben felbft zu begleichen und eilte bie Treppe hinan, mahrend ber Lehrling nach Saufe gurudfehrte. Wie wohl nicht bemerkt zu werben braucht, hat man im Buderbäderlaben vom Urheber ber Geburtstagsfreuben Malis feither nichts mehr gehört. Das bebauernswerte Opfer biefes originellen Gaunerftreiches erfuhr fogar bei einer Umfrage in bem Ungliidshaufe bon einer barichen Dietspartei, baß es bort weber eine Mali, noch "überhaupt" Geburistage gebe.

(Die Schnelligteit bes Bogelfluges.) Bon allen Bogeln gilt ber Mauerfegler als ber befte Flieger, ba er 130 Kilometer in ber Stunde gurudlegt. Die Schmal-ben legen 125 Kilometer, Die Brieftauben schon nur 72 Rilometer in berfelben Zeit gurud. Dann folgt bas Blautehlchen mit 68 Kilometer, die Nebelträhe mit 40. Ein amerifanischer Regenbogenpfeiser legt ohne Unterbrechung eine Strede von 1200 Kilometern in 15 Stunden zurück. Raub-vögel, Sumpf-, Storch- und Schwimmbögel sliegen im allgemeinen beffer als Suhners und Sperlingsvögel. Abler, Fregativogel und Albatros vermögen hauptfächlich wegen ihres Schwebefluges weite Streden ohne Ausruhen gurud-

- (Die Gefahren ber phonetischen Schreibweise.) Gin junges Dienstmädchen in Det Schrieb bor fünf Monaten eine Boftfarte an eine Befannte in

Abricourt. Diefe Karte ging querft nach Egypten, bon bort nach bem Kaplande und gelangte erft, nachbem fie fünf Monate ben schwarzen Erbteil burchwandert hatte, in bie Sanbe ber Abreffatin in Abricourt. Wie fam bas? Ginfach baburch. baß bas Mäbchen, eine geborene Effafferin, ben elfaffischen

"Alles? — Wirklich alles? — Das ift aber großartig. Und dieser Opfermut für die liebe Frau

"D, ich tu' es ja fo gern."

"Sie tun es gern! — Das hört man heutzutage felten von jungen Damen, fehr felten! - Meiftens leben fie nur jum Bergniigen . . . Da wären Sie ja gerade etwas für einen strebsamen jungen Aber auch die sind heutzutage selten, glauben Sie mir, gnädiges Fraulein. Seltener, als unsere jungen Damen glauben. Wenn ich so an die Herren meiner Bekanntschaft denke - die Anwesenden sind natiirlich ausgenommen —"

Sie lachte übers ganze hübsche Gesicht.

"Und Ihr Herr Patient im Often ist natürlich and) — ausgenommen?"

"Um des Simmelswillen!" rief er . . hochgeschätter Herr Patient ist mir als Objekt meiner ärztlichen Fürforge lieb und wert, aber sonst -

"Nicht — jung und strebsam?"

"Jung — na ja, aber strebsam . . . hm — auch es fragt fich nur, wonach . . . "

"Ist's ein schweres Leiden, das ihm zu schaffen macht?"

"Na, wie man's nimmt. Sagen wir dronische Bummelei."

"D!" fie ichlug mit drolligem Entfeten die Hände zusammen und starrte ihn an. "Ist das fdlimm?"

(Schluß folgt.)

Migent, ben es fpricht, auch in feiner Rorrespondeng anwendet und statt "Abricourt" — "Africou" (so spricht man das Wort im Elsaß tatsächlich aus) schrieb. Die Post aber las Afrita"! Man fieht, Die phonetische Schreibweise hat auch ihre Gefahren.

(Der Postillon d'amour als Bettler.) Der Binbergehilfe Frang Schiebermager fteht bor bem Strafrichter bes Bezirksgerichtes Neubau, Gerichtsfetretär Dr. v. Fehrer, wegen Bettelns angeflagt, obwohl er einen monatlichen Berbienft bon 100 K hat.

Richter: Sind Sie schon vorbestraft? — Angetl.: Wegen Bettelns noch nie! — Richter: Weshalb sonft? —

Angetl.: Rur wegen Privatangelegenheiten! -

Richter: Einmal mit brei Tagen Arreft. - Angefl. Das war a Familienangelegenheit! — Richter: Einmal mit brei Wochen Arrest. — Angetl.: Ja, ja, bas war auch nur a Privatangelegenheit. Es war a guter Freund zu mir, mir fan in Streit geraten und ba hab' i ihm die Rasen abbissen!

Richter: Ruriofe Angelegenheiten! Jest tommt noch Betteln bazu! — Angekl.: Das war nur a Freundschafts bienst! Sie werden mir's net glauben, Herr Richter, aber es is a so! Mei' Freund hat a Geliebte, und er hat wissen woll'n, ob sie dort in der Mariahilserstraße im G'schäft is; er hatt' ihr gern' a Brieferl zuag'ftedt, hat fi' aber net einitraut. Da fag' i: Weißt was, gib ben Brief ber, mi tennt faner, i geh' eini fechten. Da fiech i, ob's b'rinn' is, und

soniet, i geh eint seinen. Da siech, bos binn is, and so bin i zum Betteln kommen. I hab's ja net nöti!
Richter: Umso ärger! Sie haben aber noch in einem zweiten Geschäfte gebettelt? — Angekl.: Ja. Im ersten Lokal war's net, mein' Freund seine Gesiebte, so bin i noch bas

neben 'gangen.

Richter: Wie heißt biefer Freund? - Ungett .: Er is a guter Spezi von mir, aber 'n Namen waß i net!

Bachmann: Much ich habe nach biefem Freunde gefragt, und er hat mir geantwortet: G'rad a so a Fallot wie ich! -Angetl.: Gang richtig!

Das Urteil lautete auf acht Tage ftrengen Urrefts, ba ber Angeklagte aus Mutwillen und ohne Not gebettelt habe. Angefl.: Bitt', 's war ja nur a Privatangelegenheit, D, ba refurrier' i!

(Uebereiltes Lob.) Alleganber Dumas war eines Tages bei bem Dottor Giftal, einer argtlichen Autorität in Marfeille, zu Tifche gelaben. Als man fich in rofigster Stimmung bon bem fplendiben Diner erhob, bat ber Dottor ben berühmten Romancier, ihm boch jum Anbenten an ben schönen Tag ein paar Borte in fein Album einzutragen. Dumas war auch sofort bereit, sette fich hin und schrieb, während sein Wirt ihm gespannten Blides folgte:

Seitbem mein teurer Freund Giftal ber Stabt Marfeille fich berpflichtet,

"D, Sie Schmeichler!" unterbrach ihn entzildt ber Dottor, währenb Dumas taltblutig bingufette:

und einen Rirchhof neu errichtet.

(Gine ergögliche Befdichte.) In einer so großen Stadt wie Paris passieren manchmal recht ergöb-liche Geschichtchen. Die Rentnerin Amslie Hougret, ein allliches Fraulein, hatte ein reizendes Hünden, namens Riti, bas fie gartlich liebte. Es war nicht größer als eine Ratte und nahm baber an talten Wintertagen öfter im Duff feiner Gebieterin Plat, Die niemals ohne ihren Riti ausging-Jüngst war ein schöner Frühlingstag, ber zu einer Prome-nabe auf ben äußeren Boulevarbs, wo Frl. Hougret wohnt und die ber "Metro" jeht mehr benn ehebem belebt, beson-bers geeignet erschien. Daher wurde Kiti an die Leine genommen und Frl. Hougret fchlenberte mit ihm nach ber Place Clichy, wo sie an der Belle Jardinidre Halt machte und die schönen Hüte in den Schaufenstern bewunderte. Diesen Augenblick benützten ein Paar Taugenichtse, um Kiti zu entführen. Sie schnitten bie Leine burch, banben einen Knochen baran und suchten mit Riti bas Weite, ohne baß es Frl. Hougret mertte. Plöglich erschütterte bie Leine

Die rote Locke. Rriminalroman von Eruft von Walbow. (Fortsetzung.)

Unberschämte Person!" murmelte Lucian in den Bart, doch so leife, daß die Wirtschafterin bie Worte nicht verstand. Sie konnte nur voraussetell daß es fich nicht um eine Schmeichelei handle; das beunruhigte fie indessen nicht, denn sie fuhr ruhig fort:

"Wenn Sie fich nämlich Beit genommen hätten, vordem einen Blid in das Heft zu werfen, ehe Sie es an dem Lichtftiimpschen anzündeten, dann würden Sie die lette Seite zuerst angebrannt haben."

Sie lieben es, in Rätseln zu sprechen un in der Breite zu verlieren, anftatt direft gum Biele 31 fommen — Weiber haben eben kein Geschäftstalent!

"Darüber werden Sie fpater anderer Meinung werden, jest aber bin ich Ihnen zuerst eine Erklärung meiner Worte schuldig. Alfo: Gie wiirden die lette Seite des zusammengehefteten Stempelpapieres ver brannt haben, um das Rodizill so schnell als möglich aus der Welt zu schaffen, weil darin zu lesen ift, daß selbst in dem Falle, daß Graf Roderich Landsfron sich gegen den Willen seiner Tante vermählte, die 34 seinen Gunsten getroffenen Berfügungen aufrecht et halten bleiben.

Lucian von Friedheim ftieß einen halb unter drückten Fluch aus und starrte die Wirtschafterin mit zornblißenden Augen an.

Sämisch fuhr diese fort:

"Da dieses Kodizill, versaßt wenige Wochen vor dem Tode der Erblafferin, mit deren Unterschrift ver

ein heftiger Rud. Eine große bänische Dogge hatte ben Kno-den bemertt und hinabgeschluckt und zerrte nun, ba er angebunben war, an ber Leine. Mit einem Schrei bes Entfegens und ben Borten: "Mein Gott! Er hat meinen Riti berschlungen!" fiel Frl. Hougret bei biesem Anblide in Dhnmacht. Gin banebenftebenber Offigier fing fie in feinen Urmen auf, und man brachte bie Rentnerin in bie nachfte Apothete. Aber ein Schutymann hatte ben gangen Borgang beobachtet und bie Räuber Rifis verfolgt und bingfest gemacht. Rach einigen Stunden gelangte Frl. hougret wieber in ben Befit ihres Lieblings. Beinahe ware fie nochmals in Dhnmacht gefallen, wenn auch biesmal bor Freude!

(Japanische Mustertellnerinnen.) Aus Totio wird berichtet: Die Canuti-Gifenbahn-Gefellichaft hat angeordnet, daß alle Speisewagen Rellnerinnen haben follen. Folgende fünf Buntte müffen aber bei ihrer Auswahl ftreng berüdsichtigt merben: 1. ein hubiches Meußeres, 2. gute Erziehung, 3. gute Gefundheit, 4. gutes Benehmen und 5. tabellose Bergangenheit. Aber noch merkwürdiger als biefe Eigenfchaften find bie Beftimmungen über ihr Benehmen. Gie muffen eine bestimmte Frifur tragen, bie einem griechischen helm ahnelt, außerbem eine bestimmte Tracht anlegen und fich mit gerabezu militärischer Difziplin benehmen; fie burfen feine Trintgelber nehmen und mit ben

Reifenben nicht ichwäßen.

(Mufins gelobte Lanb!) Die vielberbreitete Annahme, bag bie Bereinigten Staaten bereits wie bie alte Welt einen Ueberfluß bes weiblichen Elements zu ber-Beichnen haben, wirb burch bie lette Boltsgahlung gerftort. Sie weift nicht einen einzigen Staat auf, bei bem bies ber Gall ware. Sogar Maffachusett hat eine männliche Majorität von über 4000. In Kalifornien tämpfen 239.504 Junggefellen um 88.755 Jungfrauen, in Ibaho miffen 3556 Mäbchen für 23 421 Männer ausreichen und im Montana verhalten sich bie Unberheirateten beiber Geschlechter wie sieben zu eins. In Oregon hat ein Mabchen bie Auswahl unter vier Männern, in Washington unter fünf und in Mpoming unter neun. Im ganzen haben die Bereinigten Staaten ein Defizit von 21/2 Millionen Frauen. Auf, ihr Mabchen, ins gelobte Land!

Lotal= und Provinzial-Nachrichten.

Philharmonifche Gefellichaft. IV. Mitglieber-Konzert am 8. Februar 1903.

Belche ehrliche, große und reine Freude bereitet bie Beobachtung bes Berbens und Bachfens eines feltenen, Stoßen Talentes, bas in unferer Mitte lebt, gu ben fühnften boffnungen berechtigt und beffen Leiftungen, wenn fie auch noch nicht die höchste Blüte erreicht haben, heute schon als meisterlich bezeichnet werben tonnen. Go oft wir Leo Fun tet gebort hatten, wünschten wir vom Bergen, ber Jungling, ber ba so genial ben Bogen führt, wandle ben Weg, ber du ben höchsten Zielen ber Runft führt, weiter; weil er fo lung ift, freuen wir uns umsomehr seiner Zufunft.

Der Einbrud, ben sein Bortrag bes Biolinkonzertes bon Beethoven hervorrief, war ein so außerorbentlicher, wie er nur bei großen Runftlern gu fein pflegt. In erfter Reihe birtt bie Unbefangenheit und Anspruchslosigteit seines Auftretens, seine sichere und bescheibene Haltung ebenso sympa-thisch, wie wohltuend. Nichts Gesuchtes, Erzwungenes, auf den äußeren Effett Berechnetes verrät sein von fünstlerischem Ernflichen Ernste getragener Bortrag; er spielt mit jener Gelaffenheit, bie nichts anderes im Auge hat, als, ohne zu wanten, auf ihr Biel loszusteuern; ber junge Runftler bilbet einen angenehmen Gegensat zu jenen Künstlergestalten, die in den Konservatorien mit Musit bis in die Fingerspisen getränkt borben find, beren ermübeter, nerbofer Gefichtsausbrud bon ununterbrochenem mechanischen Drill zeugt, beren jusgenbliches, in der Entwickelung begriffenes Gehirn mit Musit durchsidert ist wie das Löschblatt einer höheren Tochster mit ter mit Tinte.

sehen und auch mit derjenigen des Notars sich auf der letten Seite des Heftes befindet, so hat es nur wenig bon bem Feuer gelitten, das die ersten Blätter des Lestaments mit den unverständlichen letztwisligen Bestimmungen und Legaten bis zur Unkenntlichkeit derftört hat. Ich kam gerade noch zurecht, um es mir anzueignen."

"Widerrechtlich, Frau Müller!"

Die Frau lächelte.

111

ng

119

gte

er

all

con

er

ter

mit

"Auf ungefähr demselben Wege, auf dem es in Beuge Thre Hand gekommen war, Herr Baron!"

Er schwieg, doch er atmete schwer, ein Zeichen, B sein Berstummen ihn große Ueberwindung *iostete

meinte, ich sei im Besitze des Testaments der Baronin doch jeder Kaufmann tun." Eriedheim, so habe ich nicht zu weit an der Wahrheit borbeigeschoffen."

"Und was verlangen Sie für Ihren Raub?"

"Ich fagte es ja schon."

"Unsinn, reden wir jest wie Leute, die ein für allemal mit einem unersprießlichen Geschäfte zu Ende fommen wollen. Bu diesem Zwecke biete ich Ihnen die beträchtliche Summe von zwanzigtausend Gulden, die ich Ihnen auszahlen werde, sobald ich in den Belit des Nachlasses meiner verstorbenen Stiefmutter gelangt bin. Sie können damit ins Ausland gehen, oder sich in Wien einen eigenen Hausstand gründen und den Leuten sagen, daß Sie ein Bermögen in der Lotterie gewonnen hätten, von dessen Zinsen Sie

Die wissenschaftliche Ausbildung geht bei Leo Funtet Sand in Sand mit ber tunftlerifchen, ein Beweiß, bas fich beibes fehr gut bereinigen läßt; wir erinnern uns, bag in ähnlicher Beife ber ausgezeichnete Pianift Anton Foer = fter und nicht zu feinem Rachteile bie Ausbilbung genoß; bag nebstdem ein Jüngling von achtzehn Jahren mit hoher tünftlerischer Beranlagung feine 3beale bat, erscheint gang natürlich, benn wer teine hat, verbient nicht Mufiter gu

herr Leo Funtet ift bekanntlich ein Schüler unferes trefflichen Rongertmeifter herrn hans Gerftner; berfelbe hat auf die tünftlerische Ausbildung seines berheißungsbollen Böglings bie größte, gewiffenhaftefte Gorgfalt angewenbet, und wie ber Unterricht bom Erfolge getront ift, beweist nicht allein die hochentwickelte Technik, sondern auch bas verftanbnisvolle Phrafieren. Die Wiebergabe bes Beethovenschen Ronzertes zeichnete fich besonders durch die eble Bortragsweise, bas flare herborheben ber Motive, bie innig befeelte Kantilene, bie besonders in bem großen, tiefbewegten Gefange bes herrlichen Abagios zutage trat.

Rur ber Mufittenner tann beurteilen, welche riefigen Schwierigfeiten bas Beethovensche Konzert in technischer und rhythmischer Beziehung bietet, zumal es aus bem Gebachtniffe mit Orchefterbegleitung gespielt wirb. Rur bebeutende Rünftler wagen fich an dasfelbe, trauen fich an bie große Rabeng bon Joachim im erften Cage, bie, ein Bageftud ber größten Birtuofitat, bon Leo Funtet glangenb,

fast improvisatorisch frei gespielt wurbe.

Es würde zu weit führen, wollten wir nochmals all Einzelheiten feiner bestechenben fünftlerischen Gigenfcaften, feiner birtuofen Technit, feiner vielfeitigen Bortragsweise ichilbern. Die Leichtigfeit und Reinheit mit ber er bie schwierigften Baffagen burchführt, feine Ottavengange, fein egaler Triller und anbere Errungenschaften ber Birtvofität verbienen ichon heute bie größte Bewunderung, trogbem er noch nicht auf ben ibealen Zinnen bes Konnens fteht. Dag er noch Bollenbeteres leiften wirb, fteht außer Frage, benn was nugte eine Runft, in ber nichts Soberes mehr gu erreichen ware.

Das Publitum äußerte seinen Enthusiasmus in nicht enbenwollenbem Beifall, die ben jungen Rünftler immer und immer wieber aufs Bobium gwangen; er brudte fchließlich feinen Dant in fconfter Urt burch ben Bortrag einer Bachschen Gavotte aus, die er jugenbfrisch reizend vortrug

Hatte bas philharmonische Orchester unter Musit-birettor 3 ohrers geistvoller Leitung mit bem Konzerte von Beethoven eine gewaltige Aufgabe würdig gelöft, fo zeigte fich fein hobes Können in glangenber Beife in ber wunderschönen Musführung bes Symphonie-Fragmentes in H-moll von Frang Schubert. Mit feiner fonnigen, golbenen Wärme in feiner ganzen bezaubernben Klangschönheit. Insbefonbere tamen biesmal bie Tremolofiguren ber Biolinen im ersten Sate, die ben Eindrud bes geheimnisvollen Summens über ben wonnigen Befang bon Oboe und Rlarinett hervorrufen, garter und bisfreter benn gubor gur Geltung, bie Kantilenen im Andante Sage übten durch Duft und Poefie bestricende Wirkung. Das holbe Wert wurde bom Publitum mit hellem Entzücken aufgenommen.

Un ber Spite ftand bie Ouberture gur "Iphigenia in Aulis" von Glud mit bem Bagnerichen Schluffe. Bei aller Bietät und hochachtung vor bem Genius bes großen Mei-fters schien uns die Wiebergabe ber Duverture nach einem furgen Zeitraume nicht unbebingt geboten. Bielleicht hatte ihr ber Mogartiche Schluß, ber, hiftorisch richtiger, bas Ton-ftud träftig und glängend abschließt, neues Interesse ber-

(Orbensverleihung.) Ge. t. und t. hoheit ber hochwürdigst-burchlauchtigste herr hoche und Deutsche meister Erzherzog Eugen hat herrn Dr. Josef Uriel, t. und t. Generalstabsarzt, Chef bes militärärztlichen Offis zierstorps, Borftand ber 14. Abteilung bes t. und t. Reichs-Kriegsministeriums, bas Marianer-Halbtreuz verliehen.

Er sah seine Wirtschafterin gespannt an, doch dieselbe erwiderte feine Gilbe.

"Nun, feine Antwort? Sind Sie nicht gufrieben mit diefem generofen Anerbieten?"

Jett lachte die Witwe aus vollem Halse.

Lucian sprang wütend auf.

"Wollen Sie mich verhöhnen, Sie Teufel von Weib?" schrie er außer sich.

"Still, Herr Baron! Soll etwa Bengel Grisczet unserer freundschaftlichen Aussprache werden ?"

"Dann reizen Sie mich nicht in so unerträglicher

"Ich mache bloß von meinem Rechte Gebrauch, "Benn ich also im Beginne meines Gespräches ein ganz ungenügendes Gebot abzuweisen, das kann

"Unerfättliche Person!"

Bitte, rechnen wir! Wieviel kann Ihnen die Erbschaft der Baronin eintragen?"

"Das fann ich im Moment auf Heller und Pfennig nicht bemeffen.

"Nehmen wir ein Pauschquantum an und sagen wir dreihundertfünfzigtausend Gulben, obwohl ich glaube, daß nicht viel zur halben Million fehlen biirfte."

"Nein, jo bedeutend ist der Nachlaß nicht."

"Wirklich nicht?"

"Run, fo werbe ich Ihnen dreißigtaufend Gulben geben, aber das ift mein lettes Wort. (Fortfetzung folgt.)

- (Militärifches.) Ernannt wird jum Affiftengargt in ber Referve: Der Referbe-Uffiftengargt=Stell= bertreter, Dottor ber gefamten Beiltunbe Johann Rauch bes Infanterieregiments Rr. 27 (Aufenthaltsort Krems-münster). Transferiert wird ber Rittmeister I. Rlaffe Rubolf Ebler von Reil vom Uhlanenregiment Rr. 1 jum

Dragonerregimente Nr. 5. (Erlebigte Militar = Stiftungs = plage.) Mus ber Ergherzog Albrecht Cuftogga-Stiftung ein Blat jährlicher 260 K 40 h mit ein-maliger Beteilung für Offiziere ber Landarmee, welche bedürftig find und in der Schlacht von Cuftogga im Jahre 1866 in ausgezeichneter haltung mitgefochten haben. Jene, welche hiebei verwundet wurden, haben ben Borzug. In Ermangelung folder: Witwen und Baifen nach Offizieren ber obbezeichneten Qualität, welche bedürftig find und fich wohl verhalten. Die Gesuche find mit folgenden Beilagen zu instruieren: Bon attiben Offizieren bie Besiätigung bes borgefetten Rommanbos über bie Bedürftigfeit; von Offigieren bes Ruheftanbes ein Mittellofigfeits-Zeugnis. Bei Bitmen und Baifen: Nachweifung ber Teilnahme ober Verwundung bes Gatten, beziehungsweise bes Baters in ber Schlacht von Custozza im Jahre 1866, bann Mittellofigkeits= und Bohlberhaltungs = Zeugnis. Die Gesuche find bis 20. April 1903 einzusenden, und zwar von attiben Offizieren im Dienst= wege, von Offizieren bes Ruheftanbes, bann von Witwen und Baifen burch bie Evibengbehörbe an bas guffanbige Rorpstommando. — Ein bis brei Pläte aus ber Jatob Bonomos Stiftung zusammen jährlich 365 K 40 h mit einmaliger Beteilung. Hierauf haben Anspruch: In erster Linie: Die etwa bei ber Militär-Abministration bienenden Glieder der Familie Bonomo aus Morastica, Biscenza oder Triest. In zweiter Linie: Beamte italienischer Nationalität der X. bis XII. Kangtlasse, und zwar der Dilitar=Raffen=, Berpflegs=, Rechnungs=Rontrolls=, bann ber Baus und Materialien-Berwaltungsbranche. In britter Linie: In Ermangelung folder Bewerber: Beamte obiger Branchen ohne Rudficht auf die Rationalität. Die stempelfreien Besuche find mit folden Beilagen gu inftruieren, welche die Abstammung, beziehungsweise Nationalität nach-weisen und haben dis 31. März 1903 bei der zuständigen Evidenzbehörde einzulangen. — Bier Pläte aus der Franz Graf Cobroipo = Stiftung ju je 84 K mit ein-maliger Beteilung für arme, heiratefähige Solbatenmabchen, beren Bäter einem ber in ben ehemaligen inneröfterreichischen Ländern gelegenen Regimenter angehören ober angehört haben, sowie Mädchen von Invaliden bes Militar-Invalibenhaufes in Wien, welche aus einer während ber attiven Dienftleiftung bes Baters nach erfter Art gefchloffenen Che ftammen. Die ftempelfreien Befuche find wie folgt ju inftruieren: Taufschein, Armuts- und Sitten-Zeugnis bes Mabchens. Rachweis, bag ber Bater nach erfter Art verheiratet ift ober war. Die Gefuche find an bas vorgefette Regiments-, beziehungsweise Invalidenhaus-Kommando ober an die zuständige Evidenzbehörde bis 31. März 1903 einzusenben. — Aus ber Majors - Witwe Anna bon Straffah - Stiftung, nach ber Zahl ber besonbers einzusenben. hilfsbebürftigen Bewerber mit bem jahrlichen Stiftungsgenuffe bon gufammen 646 K 40 h und einmaliger Beteilung. hierauf haben Anspruch: Mittellofe Baifen, beren Bater als Offiziere bes Golbatenstanbes im t. u. t. heere gedient haben, vor dem Feinde gefallen oder infolge erlittener Berwundung ober im Dienfte übertommener Defette gestorben find, in feinem Berforgungsgenuffe stehen und gang erwerbsunfähig find. Die aus Ungarn geburtigen ober bortfelbst bomigilierenben anspruchsberechtigten Waifen haben ben Borgug. Die Gefuche find bis 10. April 1903 an bie guftanbige Evibenzbeborbe einzusenben und mit bem Zauf= ober Geburtsicheine, Mittellofigfeits= und ärztlichen Beugniffe ju inftruieren. — Ein Mannichaftsplat aus ber böhmischen Invalibenfonbs Stiftung vom Jahre 1848/1849 (Graf Rabehth-Abteilung) jährlicher 52 K 50 h auf Lebensbauer für im Felbzuge 1848/1849 invalid geworbene, aus Böhmen gebürtige Militars und Felbarzte, bann Witwen und Baifen ber in biefem Felbguge gefallenen ober fonft in ber Dienftleiftung geftorbenen Solbaten. Die ftempelfreien Gefuche find bis 15. April 1903 ber zuständigen Evidenzbehörde einzusenden und folgender-maßen zu inftruieren: Rachweiß, daß ber Bittsteller aus Böhmen geburtig und im bezeichneten Feldzuge indalib geworben ift. Bei Witmen und Baifen: Rachweis, bag ber Gatte (Bater) in diesem Feldzuge gefallen oder sonst in der Dienstleistung gestorben ist.— Aus der Abt Fr. Schauers Stiftung für weibliche Offiziers-Waisen ein Plat jährlicher 60 h mabrend bes lebigen Stanbes und im Falle ber Berehelichung noch ein Jahr nach berfelben. hierauf haben Unspruch: Ganglich ober von väterlicher Geite verwassle Töchter von Offizieren bes t. u. t. heeres tatholischer Religion, welche a) auf eine Berforgung bom Staate teinen Unfpruch haben und mittellos ober nur mit einer ungureichenben väterlichen Erbichaft verfeben find, ober b) infolge überschrittenen Normalalters aus bem Genuffe ber Benfion ober bes Erziehungsbeitrages getreten find und bei tonstatierter Mittellosigfeit ganglich erwerbsunfahig ober nur in beschränttem Mage erwerbsfähig finb. Den Borjug haben jene Baifen, beren Bater bei ungarifden Infanteries ober Ravallerieregimentern gebient ober burch milis tärische Berbienfte fich ausgezeichnet haben. Die Gesuche find bis 15. Marg ber zuständigen Evibengbehörbe einzusenben und mit folgenden Beilagen gu inftruieren: Tauffchein, Armutes und Gitten = Beugnis, argtliches Beugnis, weiters alle jene Dotumente, welche bie Dienftzeit und eventuelle Berbienfte bes Baters nachweifen. * (21 b g an gig.) Der im Jahre 1861 geborene, nach

Dobrunje zuftanbige geiftestrante Solzhader Jatob Sterletar, wohnhaft Bimmerergaffe Rr. 3, ift feit 7. b. M. abgangig. Er ift mittelgroß und war mit einem abgetragenen, grauen Anguge betleibet.

— (Panorama International.) In ber lausfenden Woche ist der erste Zhklus von Ansichten der Südsserden Woche ist der erste Zhklus von Ansichten der Südsserden in sereffanter Weise das Leben auf dem deutschen Schiffe "Hertha" veranschaulichen, werden die Bonins Inseln, die Marianen und Karolinen, die Palaus und SamoasInseln, die TogasInseln und endlich die Insel Waswau dorgeführt. Die tropischen Landschaften mit Brotdäumen und Kotospalmen zeichnen sich durch plastische Schönheit aus; überdies sind die Eingeborenen, von denen sich einige noch im Urszustande befinden, während andere bereits einigermaßen — auch in ihrer Tracht — zivilissert erscheinen, namentlich sür den Ethnographen interessant. Bit behaglichem Schmunzeln betrachtet man sich das "Gefolge" des Königs von Korror, die königliche Familie, die Leibgarde des Königs sow Korror, die königliche Familie, die Leibgarde des Königs sowe die "Residenz" desselben und dentt dadei im stillen, daß nichts bedürfen eigentlich boch göttlich sein. In der nächsten Woche wird Algier vorgeführt werden.

— (Unterhaltungsabenb.) In dem geschmads voll bekorierten Saale des "Ratoliski Dom" fand gestern ein vom hiesigen bürgerlichen Klub (Meščanski klub) veran= ftalteter Unterhaltungsabenb ftatt. Den Beginn besfelben bilbete bie Bluette Snubac, welche, von Fraulein Rreis fowie ben herren Berobset und Lier temperamentvoll gespielt, lebhafte Beiterteit erzielte. Der Dbmann bes Rlubs, herr A. Lebenit, hielt eine Ansprache, in welcher er bem chriftlich=sozialen Frauenbunde in Laibach seinen besten Dank für beffen Mitwirtung bei ben Beranftaltungen bes bürger= lichen Rlubs abstattete; sobann gab es auf ber Bühne ein hibsch arrangiertes lebenbes Bilb, bas berbienten Anwert fand. Unmittelbar hieran schloß sich ein Tangkränzchen, an bem sich 30 Paare mit fröhlicher Ausbauer beteiligten. Die Mufit wurde von einer Abteilung ber Militartapelle besorgt, welche bereits früher in ben Paufen in anerkennenswerter Weise tonzertiert hatte.

— (Fa f ch i n g & ch r o n i t.) Aus Rabmannsborf wird uns berichtet: Der hiefige neu gegründete Unterhaltungsklub (Zabavni klub) gab am 7. d. M. in den Lotalitäten des Herrn Egidius Hirschmann einen Eliteball im dollsten Sinne des Wortes. Nach vielen Jahren ist dies die erste Tanzunterhaltung, bei der nur die besser Klasse der Geselsschaft vertreten war. Bon den Honoratioren beehrten den Klub der Bürgermeister Herr Alex A d b l e f. Landessgerichtsrat Herr Ernst Fert und mehrere andere Herren mit ihrer Anwesenheit. Im ganzen haben den Ball gegen 80 Personen, darunter 32 Damen, desucht. Dem Tanze wurde von jung und alt eifrigst gehuldigt; an den Quadbrillen, ebenso an dem gelungenen Kotillon und der "Siroča" beteiligten sich 10 dis 14 Paare. — Der junge Klub kann mit voller Besriedigung auf seine erste öffentliche Beranstaltung bliden und zwar umsomehr, als in unserer Stadt sast nichts zur Debung der Geselligkeit getan wurde. — Schließlich muß Herrn Mestaurateur Michl für Getränke, Küche und Bedienung alles Lob gespendet werden. Das heismisse der einschworchester hielt sich durchaus wacker.

* (Ein Karamivertäufer verhaftet.) In ber Nacht vom 10. auf ben 11. b. M. wurden dem Bester Anton Sejn aus Jusiče im Blumauerschen Gasthause in der Bahnhofgasse, als er bei Tische eingeschlasen war, aus der Rocktasche 30 K entwendet. Die Polizei verhaftete den Karamivertäuser F. F., der dringend verdächtig erscheint, diesen Diebstadt verübt zu haben. Der Karamivertäuser befand sich in Gesellschaft des Sejn, derließ jedoch diesen bald barnach, als er eingeschlasen war, und zechte dann die ganze Nacht in Gast- und Kasseedieren. Als man ihn verhaftete, fand man noch 10 K bei ihm, über deren Prodenienz er sich nicht außweisen konnte. Der Berhaftete wurde dem Gerichte eins gestestert.

— (Ein neugeborenes Kinb verbrannt.) Am 28. v. M. abends wurde die Bestigersfrau Marie Das rovec in Oberstraza, Gemeinde Prečna, im Gerichtsbezirke Rudolfswert, von einem Kinde entbunden. Da das Kind anfänglich keinen Laut von sich gab, legte die Hebamme dasselbe auf den Backosen, "damit es zu sich käme." Das Kind begann bald zu wimmern, doch wurde es noch beinahe zwei Stunden auf dem Ofen belassen. Als man es dann zum Baden und Ueberwickeln herablangte, waren bereits einige Stellen am Rücken derart verbrannt, daß sich sogar die Haut abschälte. Gegen 3 Uhr früh wurde das Kind zur Tause nach Waltendorf getragen; am Morgen des solgenden Tages starb es.

— (Schaben feuer.) Am 4. b. M. abends brach in dem der Krainischen Industriegesellschaft gehörigen Bretzters und Fahmagazine in Sada durch Undorsichtigkeit der Arbeiter Johann Bostar und Anton Debelat, welche mit dem Abladen der zur Verpackung von Drahtstiften dienenden Fähchen deschäftigt waren und von denen ersterer Zigaretten und letzterer Tadat rauchte, ein Schadenseuer aus. Ein Teil der darin besindlichen Fähchen und Bretter wurde einz geäschert. Der Schaden beläuft sich auf 4000 K. Das Feuer wurde durch die freiwilligen Feuerwehren von Ahling, Sada und Karnervellach gelöscht.

— (Ein Schaben feuer) tam gestern nachmittags, wie uns auß Franzborf berichtet wird, in dem etwa drei Viertelstunden von Franzdorf entsernten Dorfe Sabočevo zum Außbruche. In türzester Zeit standen vier Wirtschaftsgebäude sowie ein Hams in Flammen und es bestand große Gefahr für die ganze etwa 30 Häuser zählende Ortschaft. Nur dem raschen, energischen Eingreisen der Feuerwehr von Franzdorf ist es zu verdanken, daß der Brand lokalisiert wurde. — Die Abbrandler sind teilweise versichert, doch übersteigt der Schaden bei weitem die Bersicherungssumme. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

* (Boshafte Beschäbigung.) Um Wetterhausschen im Bleiweisparte wurden burch unbefannte Täter bas Barometer und bas Thermometer zertrümmert. Der Schapen beträgt 250 K.

(Ein lebensmüber Chemann.) Aus Rann wird ber "Grager Morgenpost" unter bem 9. b. M. geschrieben: Der pensionierte ebangelische Lehrer Sans Sahn aus Gifenburg, welcher bor einem Jahre bie öfterreichische Staatsbürgerschaft und bas heimatsrecht in ber Stabt Rann erworben hat, lebte mit ber ebenfalls penfionierten Lehrerin Frau Placiba Bolarset in gemeinschaftlichem Saushalte auf bem Bauerngute ber letteren in Bibem, wo fie im herbste 1902 bie Zivilehe eingingen. Alls Cheleute zogen fie bann nach Rann und bewohnten bafelbft ein eigenes haus. Die materiell gutgestellten Cheleute lebten gut und forgenlos. Der übermäßige Genuß bon geiftigen Getranten gerruttete aber bas Rerbenfnftem bes Sahn und machte ihn von Zeit zu Zeit so schwermutig, daß er eine befonbere Pflege brauchte. In biefem Buftanbe verbrachte Sahn am 8. b. M. abends mit feiner Gattin eine Stunbe in einem Gafthaufe, worauf er fich allein in bas Raffeehaus Grebenz begab. Die Frau tam ihm alsbald nach und nötigte ihn, nach Hause zu geben, wodurch er in Aufregung geriet. Much auf bem Beimwege folgte ihm bie Gattin. Bu Saufe angelangt, suchte er im Schlafzimmer feinen Revolver auf, ging bamit ins Borhaus und jagte fich eine Rugel in ben Ropf. Der herbeigeholte Urgt Dr. Josef Straset tonnte nur mehr ben Tob tonftatieren.

— (Kampf mit einer Bärin.) Diesertage war in einem Walbe bei Gottsche ein Holztnecht mit dem Zussammenwälzen von Baumtlöhen deschäftigt. Da tauchte plöhlich eine Bärin vor ihm auf. Der Knecht führte einen hieb mit seiner Holzhade gegen deren Kopf, doch parierte die Bärin den Hieb mit einer Bordertage. In diesem Augenblicke tamen noch sechs andere Holztnechte herbei, dor denen die Bärin die Flucht ergriff. In der Nähe der Stelle, wo sich diese Szene abspielte, wurden dann von den Holztnechten drei junge Bärinnen aufgefunden und von da in den Auersepergforst gebracht.

— (Leichen funb.) Am 9. b. M. wurde im Saveflusse bei Otroglo auf einer Sandbant zwischen zwei hervorragenden großen Steinen ein männlicher Leichnam aufgefunden. Der Tote ist mit dem seit 29. Dezember 1902 aus Kropp abgängigen Gregor Solar identisch. —1.

* (Tierquälerei.) Borgestern nachmittags mißhanbelte auf ber verlängerten Bleiweisstraße ber Knecht Johann Potrebujes, bedienstet beim Handelsmann J. Traun in Gleinitz zwei in einen Lastwagen eingespannte Pferbe so unmenschlich, daß dies allgemeine Aergernis erregte. Gegen ben Knecht wurde die Strafanzeige erstattet. — Im Tivoliparte wurden am gleichen Nachmittage die Knaben Johann und Wilhelm Leben, wohnhaft Reber Nr. 3, dabei betreten, als sie auf die Wögel, die im Futterhäuschen aßen, mit einer Schleuber Steine warfen.

* (Ein Semmelbieb.) Der Bädergehilse Franz Florjandie, Alter Martt Nr. 3, erwischte gestern früh in einem Hause in der Schneidergasse den 13 Jahre alten Lehrstnaben S. Z., als er ihm aus dem Tragtorbe Semmeln entwendete. Der angehaltene Lehrsnabe gestand, daß er durch acht Tage jeden Morgen dem Bädergehilsen mehrere Semmeln entwendet hatte, als dieser den Korb im Borhause stehen ließ und daß Brot zu den Parteien im Hause trug.

* (Diebstahl.) Der Frau Sibonie Schreh, wohnhaft Schießstättgasse Nr. 2, wurden aus einem undersperrten Kasten mehrere Kleidungsstüde, Wäsche, Spizen und ein Regenschirm im Sesamtwerte von 28 K entwendet. Dieses Diebstahles dringend verdächtig erscheint die Magd Eba Stridula aus Agram, welcher auch andere Diebstähle im genannten Hause zur Last gelegt werden und die nun aus Laibach flüchtig ist.

* (Scheues Pferb.) Gestern nachmittags scheute auf ber Straße gegen bas Schloß Tivoli ein in einen Fiakerwagen eingespanntes Pferb vor einem Kinderwagen, sprang seitwärts auf die Wiese und riß den Wagen mit, der an einen Kastanienbaum anprallte und arg beschädigt wurde.

* (Berlorene und gefundene Gegenständen) Unbekannt wo in der Stadt wurde ein Chering mit der Gravierung H. N. 7./10. 1901 verloren. Der redliche Finder erhält 4 K Belohnung. — Die Krämerin Maria Olup, Alter Martt Kr. 2, verlor auf dem Wege dom Rathausplage bis zum Alten Martte eine goldene Damenuhr und eine goldene Uhrkette. — Auf der Süddahnstraße wurde ein goldener Ehering gefunden.

* (Rach Amerika.) Gestern nachts haben sich dom

* (Rach Amerika.) Gestern nachts haben sich bom Sübbahnhofe aus 128 Personen nach Amerika begeben, Es waren 126 Kroaten und 2 Krainer.

Theater, Runft und Piteratur.

- (Rachruf an Ihre Majestät, bie eble, unbergefliche Raiserin Elisabeth von Desterreich.) Gelten hat ein Ereignis die herzen ber gefamten öfterreichifden Bevölterung fo tief erregt als bas tragifche Schidfal und Ableben unferer eblen, unbergeflichen Raiferin. Ueberall werben Rirchen, Rapellen fowie Dentmaler aus Erg und Stein gur Erinnerung an bie hohe Berblichene errichtet. Doch nicht nur in Erg und Stein, fonbern in vollstumlicher Beife, im Liebe, bon Berg gu Bergen gebenb, foll bas Unbenten an bie eble Raiferin erhalten werben. Der foeben im Berlage bon Rarl Blumrich in Br.=Reuftabt erschienene "Rachruf" an bie Raiferin Gli= fabeth, ein Trauerfang für eine Gingftimme und Rtabier bon Rarl Aug. Sagelbauer, in Form eines bollstumlichen Liebes mit herzinnigem pietätvollen Tegt und ber entfprechenben schönen Melobie, welche von Geiner Majeftät bem Raifer als Wibmung angenommen und gu bruden geftattet wurde, wird ficher in allen Rreifen bie freundlichfte Aufnahme finden und verdient bie weitefte Berbreitung in ber gangen Bebolterung Defterreichs. — Diese Romposition ift in allen Buchs und Musikalienhanblungen erhältlich. — Preis 1 K 50 h.

"(Deutsche Bühne.) Unter ben goldenen Hausregeln für den Theaterkrititer befindet sich eine, die da lautet:
"Du sollft nie grausamer als das Publitum sein!" Deshald
wollen wir gerne zugestehen, daß die gestrige Aufsührung der
siart verblaßten Oper von Neßler "Der Trompeter von Sättingen" sich einer sehr freundlichen Aufnahme seitens des Publitums erfreute, und insbesondere die zahlreich vertetene Schulzugend einen lauten Enthusiasmus betundete, der nicht immer im Einklange mit der Darbietung stand. Das Theater war ausverlauft, nach so vielen seeren häusern eine angenehme Erscheinung. — Ein ausssührlicher Bericht sollt.

- (Der Romponift Anton Dvorat) arbeitet an einer neuen Oper, beren Libretto einem Gedichte von

Jaroslab Brchlicty entnommen ift.

— (5000 Rubel für eine Oper.) Die Watsschauer philharmonische Gesellschaft hat einen Preis von 5000 Rubel für eine Oper ausgeschrieben. Die Oper soll brei ober vier Atte haben und einen ganzen Abend ausfüllen. Nach Möglichteit sollen bei der Komposition nationale Volksmotive verwendet werden. Die Partituren sind bis 1. Juni 1904 einzusenden. Dem preisgekrönten Kompositeur bleiben alle Autorrechte gewahrt.

— (ÜEiteljski Tovaris.) Inhalt bet 5. Nummer: 1.) Machen wir Fortschritte? 2.) Clara paeta — boni amici. 3.) Bolfsbildung. 4.) Jan Szczepanit. 5.) Erlässe und Berordnungen von Schulbehörden. 6.) Korrespondenzen. 7.) Literatur und Kunst. 8.) Mitteilungen. 9.) Aufrus. 10.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen. 11.) Erinnerungen an Agram.

Ausweis über den Stand der Tierfenchen in Krain

für die Beit vom 3. bis 10. Februar 1903.

Es herricht:

die Schweinebest im Bezirke Abelsberg in den Gemeinden Dornegg (3 Geh.), Jablanis (1 Geh.); im Bezirke Gottschet in den Gemeinden Mösel (5 Geh.), Gottschee (1 Geh.).

Erloschen:

der Notlauf bei Schweinen im Bezirke Laibach Stadt (1 Geh.); die Schweinepest im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Möttling (1 Geh.).

R. f. Lanbesregierung für Rrain. Laibach am 10. Februar 1908.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondeng-Bureaus. Die fächsische Hofaffare.

Dresden, 11. Februar. Das um 4 Uhr 20 Minuten in bem Cheirrungsprozesse verkündete Urteil lautet: Im Namen des Königs. Die am 29. November 1891 geschlossen She der Parteien wird, wegen Shedruches der Frau Betlagten mit dem Sprachlehrer Andre Siron, vom Bande geschieden. Die Frau Betlagte trägt die Schuld an der Scheidung. Die Kosten des Versahrens werden der Frau Beklagten auferlegt.

Die Reife bes ferbifden Ronigs nach Arnsebol.

Semlin, 11. Februar. Um ½10 Uhr vormittags fanden sich der Banus Graf Khuen-Hebervarh, der Korpstommandant FIM. Hugo Seber von Klodus, der serbische Gesandte Kristić 2c. auf dem Bahnhose ein, wo auch eine Shrentompagnie Aufstellung nahm. Kurz darauf fuhr der aus Belgrad tommende Hofzug ein. Im Zuge befanden sich König Alexander, Königin Draga und die Suite. Als der Hofzug in die Halle einfuhr, intonierte die Musittapelle die serbische Hymne. Der Banus Graf Khuen-Hedervarh des grüßte den König in französsischer Sprache.

Semlin, 11. Februar. Auf die Begrüßungkansprache

Semlin, 11. Februar. Auf die Begrüßungkansprace bes Banus antwortete König Alexander: "Die Königin und ich freuen uns besonders, daß die Mission, die Königin und mich zu begrüßen und zu geleiten, don Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn Ihnen, dem Banus, übertragen wurde. Ich din sehr glücklich, da ich darin einen neuen Beweis der Freundschaft erblick, die Seine Majestät stets für die Ohnastie Obrenovic gezeigt hat."

Der König, ber die Galauniform trug, und die Königin, welche in einer einfachen schwarzen Tuchrobe erschienen wat, sprachen zahlreiche der anwesenden Persönlichkeiten an und bestiegen dann den Zug zur Weitersahrt nach Karlowik.

Mobilmadung ber bulgarifden Armee?

Sofia, 11. Februar. Es verlautet, die Regierungs freise seien der Ansicht, daß, falls die Beunruhigung infolge der Konzentrierung der türkischen Truppen an der bulgartschen Grenze andauern sollte, die Kotwendigkeit einer teils weisen Mobilmachung der bulgarischen Armee eintreten würde, wosür vorläusig zwei Armeedivisionen, Sosia und Philippopel, in Aussicht genommen seien.

Bentralamerifa.

Guatemala, 11. Februar. Für bie Republit Guate mala wurde ber Belagerungszustand erklärt.

Wien, 11. Februar. Frau Erzherzogin Elisabeth ist an einer rechtsseitigen Lungenentzündung ertrantt. Das gestrige Bulletin sautet: Abendtemperatur: 39·5, Puls 80. Gefährliche Krantheitserscheinungen nicht vorhanden. Das heutige Bulletin besagt: Nach einer unruhigen Nacht Temperatur 38, Puls, frästig, 80. Die Erscheinungen in der Lunge sind underändert. Der Krästezustand ist etwas besser.

enen Haus

ie da lautet:

n!" Deshalb führung ber

mpeter bon

feitens bes

reich vertre

tunbete, ber

ftand. Das aufern eine

ericht folgt.

at) arbeitet

ledichte von

Die Bars

Preis von per foll brei

ausfüllen.

nale Bolts ris 1. Juni

eur bleiben

nhalt ber

ara pacta

gepanit. 5.) 6.) Rots

itteilungen.

ingen. 11.)

senchen

Gemeinben fe Gottschee Geh.).

bach Stadt

Gemeinbe

ireaus.

Minuten

utet: Im eschloffene Frau Bes

Banbe ge-

ver Scheis Beflagten

išedol. ormittage r Korps, ferbifche auch eine fuhr bet inben fich Mis ber apelle bie bary bes anfprache tigin unb eftät bem nen, bem ich barin eine Mas Rönigin, nen war, an und Toroit.

ierungs. g infolge bulgaris ner teil eintreten ofia und

t Guate

abeth ift

Das gesuls 80.

n. Das

t Tem

in ber

8 beffer.

Neuigkeiten vom Buchermarkte.

Riehsche Friedr., Gesammelte Briese, Bb. 1/2, ak 12.

— Andreas B., Der neue Zeichenkurs, K 1·20. — Rohde E., Phode, 2 Bde., K 24. — Windeldand W., Präludien, K 7·92. — Reiser N., Die Betriedes und Warenhaustalkulation für Textiskosse, K 7·20. — Beyde J. F. und Beischert A., Die Ansertigung der Zeichnungen sür Maschinensdörtlen, K 6. — Chambertain H. S.., Dilettantismus, Rasse, Wonotheismus, Rom, K 1·20. — Schier R., Auß Ralb und Heide, K 3·60. — Maupassant, Guyde, La maison Tellier, K 4·20. — Maupassant, Guyde, Une vie, K 4·20. — Maupassant, Guyde, Une vie,

Borratig in ber Buchhanblung Ig. v. Rleinmagr & Beb. Bamberg in Laibach, Kongregplat 2.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach. Seehohe 306.2 m. Mittl. Luftbrud 736.0 mm.

Gebeuar Bett der Beobacktung	Barometerstand in Rillimeter iuf O.C. reduziert	Lufttemperatur noch Celfius	Winb	Ausicht des himmels	Rieberschlag binnen 24 St. in Dillimeter
11 2 U. N. 9 , Nb.	746·2 745·8	6.8	NO. mäßig NW schwach	fast heiter beiter	Guo a H
12. 7 U. B. Das To	742 6	-2.1	NNO. schwach gestrigen Temp	heiter peratur 2·2°	0.0 , Nor-

Berantwortlicher Rebatteur: Anton Funtet.

Laibacher Bicycle=Alub.

Ginladung

bu ber ben 12. Februar 1903, abends halb 9 Uhr, im Kindzimmer bes Rafino ftattfindenben

ordentl. Hauptversammlung

1.) Berichte über bas Jahr 1902; 2.) Neuwahl bes Borstandes; 3.) Allfällige Antrage. Un Heil!

(532) 2-2

Der Vorstand.

Krainische Kunstwebeanstalt

Sternwartgasse 2, II. Stock. - Ausstellung von Geweben der eigenen Anstalt. Geöffnet täglich vorm. von 8-12 und nachm. von 2-5 Uhr. Eintritt frei.

Soehen gelangt zur Ausgabe:

die zweite Auflage

Ernst, Vom geruhigen Leben

Humoristische Plaudereien für grosse und kleine Kinder.

Mit Buchschmuck von M. Dasio.

Preis broschiert 3 K.

Dieses Buch ist ein würdiges Seitenstück zum Frohen Farbenspiel», das als ein dauernder Gewinn für unsere moderne humoristische Literatur auzusehen ist und dementsprechend eine große Verbreitung gefunden hat. Auch im Geruhigen Leben» offenbart sich der Autor als ein feinsinniger Beobachter mit dem sichern Blick für die kleinen Schwächen der Menschen, die er in liebenswürdigster Weise geißelt, vor allem aber zeigt sich in den Plaudereien: «Ein Tag aus dem Leben Appelschnuts» und «Appelschnut und die Philosophie» aufs neue, daß wir in Otto Ernst einen Dichter besitzen, der wie kein zweiter in Kinderherzen zu lesen und hineinzuleuchten versteht. Der elegant ausgestattete Band ist von Max Dasio mit feinen, reizvollen Zeichnungen versehen.

Zu beziehen von

lg. v. Kleinmayr & Fed. Bambergs Buohhandlung in Laibach.



Laibacher deutscher Turnverein.

Gut CIP

Seil!

Die geehrten Bereinsmitglieber werben ber Teilnahme wegen benachrichtiget, daß für Sonnabend, den 14. Februar 1903, solgende Einsabungen eingesaufen sind, u. zw.: Bom Turnvereine Gottschee zu bem im Hotel «Stadt

Trieft abends 8 Uhr ftattfindenden Rrangchen;

bon ber Turnriege Renmartit ju bem im Gafthofe Bur Boft abends 8 Uhr veranstalteten Krangden ;

ber im Gafthofe «Bur Boft» abends 8 Uhr ftattfindenden Liebertafel mit Tang, und vom Deutschen Mannergesangsvereine Etahl und

Gifen | an Affling in Obertrain ju ber in ber Bertsreftauration ju Sava abends 8 Uhr veranstalteten Faichingsliebertafel mit Tangfrangchen.

Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß die Eanzühnugen-mit 'einem Connabend, den 21. Februar 1903, abends 8 Uhr, im großen Caale der alten Schießftätte abzu-haltenden Schlußtränzchen, an welchem alle Bereinsmitglieder teilnehmen durfen, den Abschluß finden. Dichemitglieder können an biem Schlußtränzchen nicht weglessen imperien gu biefem Schluftrangden nicht gugelaffen werben.

Der Turnrat.



HOTEL LLOYD *****

Beute Donnerstag, 12. Februar

unter Mitwirkung der Musikkapelle des k. u. k. 27. Inf.-Reg. Zu zahlreichem Besuche laden höflichst ein

hochachtungsvoll Josef und Johanna Schrey.



Aurse an der Wiener Borse vom 11. Februar 1903.

(589)

Rach bem offizielen Rursblatte.

gemeine Staatsschuld.	Welb	Bare		: Welb	Bare	1132	Welb Ware	Sawalla Karcic	Gelb 1	Bare	101 waren fall at mal Welb
Bemeine Bianteldulo.	-	-	Bom Staate jur Bablung			Bfandbriefe etc.	botos e SI	Milien.	1	-	Banberbant, Deft., 200 ft 411 25
eitl. Rente in Roten Dai-			übernommene GifenbBrior.		-	Bobir. allg. oft. in 50 3. verl. 40/0	99-45 100-45	the to be about your should	1150		Defferr.sungar. Bant, 600 fl 1585.
bember p. R. 4·20/0. Rot. FebrAug. pr.R. 4·20/0. Silb. JanJuli pr.R. 4·20/0.	101	101:20	Obligationen.		-	R. softerr. Banbes-Spp. 2Inft. 40/0	100 80 101.30	Gransport - Unter-	1134		Unionbant 200 fl
Silb. Jan. Juli pr. R. 4.20/0	101 -	101 20	Elifabethbahn 600 u. 8000 MR.	1	0.000	Deft. ung. Bant 401/gjabr. verl.	1997	nehmungen	H	1	Constitution, and., 140 it 1003
per total and the state of the	101	101.20	40/9 ab 100/0	116 10	117	40/0 bto. bto. 50 abr. verl. 40/0	101:10 102 10		1700		- buw debaltists
oraatsisse 250 fl. 8-20/0	180'-	155.80	Elisabethbahn, 400 u. 2000 M.	119 70	120-70	Spartaffe, 1. 8ft., 60 3., verl. 40/6	101.25 101.75	Auffig-Tepl. Gifenb. 500 fl Bau- u. Betriebs-Gel. für fiabt.	2550 -	2570	Induffrie-Unter-
7, 500 ft. 40/6 1, 100 ft. 40/6	185.20	197.50	Frang Jofef-B., Em. 1884 (bib.	1			P. 20 4 5 5 1	Stragenb. in Bien lit. A	48		nehmungen.
	248	252	St.) Silb., 40/6	100 75	101-75	Eifenbahn-Brioritats-	15 10 112	bto. bto. bto. lit. B .	48'-		Baugef., Mig. Bft., 100 ft 129 -
	804-	252	(biv. St.) Silb. 4%.	100 50	101.50	Obligationen.	100000	Böhm Rordbahn 150 fl	400 -	408 2580-	Egybier Eifen- und Stabl-Inb.
Wichards &	002	BENE	Rorarlberger Babn. Em. 1884	1000	2000	CO 11 10 CO 15 5 C 4000	101:45 109:4K	bto. bto. (lit. B) 200 fl.			in Wien 100 fl 196 -
sichuld ber im Beichs-	innet.	200	(biv. St.) Silb. 40/6	100 40	101 40	Defterr. Rorbweftbahn	111 10 112 10	Donau-Dampfichiffahrts - Beiell.	T Van		"Elbemühl". Bapierf. u. BG. 105.
appearing a namaret we		100		1000	Est	Staatshahn	446 50	Defterr., 500 ft. AD	903		Liefinger Brauerei 100 fl 825
		in I	Staatsschuld der gander		180	Subbahn à 3% verz. Jann. Juli	304.40 306 40	Ferbinands-Nordb 1000 fl. A.R.	5560	5575	Montan-Gefellich., Deft. alpine 395.50
Raffe 100 ft., 100 ft.,	CONT	abia.	ber ungarifden grone.		1 28	Ung.=galis. Babn	109-70 110 70	Bemb. = Czernoto. : Jaffy- Eifenb. =	11750	1	Brager Eifen-IndGef. 200 fl. 1655. Salgo-Karj. Steintoblen 160 fl. 647 -
Prite In a	151.50	121.40	the same Markenste was finds	404 05		40% Unterfrainer Babnen	99.50 100 -	Bloyd, Deft., Trieft, 500 fl. KW.	585.20	587.50	Schlöglmübl". Banierf. 200 fl. 200 -
staffe	101-45	101 04	27/0 Hith. Wotorettie her sealle .	121 25	121.45	The state of the s	W	Defterr. No bweitbahn 200 fl. S.	450 -	452	"Steprerm.", Bapierf. u. 8 8. 366 50
b. oto. per ultimo . 40/0	101.82	101 55	40/0 bto. Rente tu Aronenmahr.,		1000	Stuerie Zois	450	bto. bto. (lit. B) 200 fl. G.	464 -	455.50	Erifailer Rohlenw. Gefell. 70 fl. 401'- Baffenf. G., Deft. in Bien, 100fl. 342-
T. Inveftitions-Rente, fifr., Raffe 81/30/6			fteuerfrei, per Raffe		99 90	(per Stild).	Store	Brag-Durer Eisenb. 100 fl. abgft. Staatseisenbahn 200 fl. S.	199.50	200	Baggon-Beibanft., Ang., in Beft,
enbahn - Staatsionib-	84.40	84.65	4% bto. bto. bto. per Ultimo ung. StEifAnl. Golb 100 fl.	88 00	99.75	Berginsliche Bofe.		Sübbahn 200 fl. S	55 75		400 K
berichreibungen.	Same?		bto. bto. Silber 100 fl		A CONTRACTOR	80/0 Bobenfrebit-Bofe Em. 1880	268 75 270 75	Sübnorbb. Berb. B. 200 fl. CR.	408 -	412	Biener Baugesellschaft 100 fl 150 -
		PER	bto. Staats-Oblig. (Ung. Oftb.)	100	-	3º/o , Em. 1889	265 25 267 25	Tramway-Gef., Rene Wr., Prio-	147-		· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
			b. J. 1876	=:=		40% Donau-Dampfich. 100 fl 50% Donau-Regul. Boje	288 - 287 -	Unggaltz. Eifenb. 200 fl. Gilber			3 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2
Josef - Bahn in Silber		HID.	bto. BrāmN. à 100 fl. = 200 K bto. bto. à 50 fl. = 100 K Theiß-RegLofe 4%	201.50	208 25	5% Donan-stegut. Doje	201 -	Ung. Beftb. (Hanb-Graz) 200 fl. C.	448		Pevisen.
Who has 01/4/0	130	181 -	bto. bto. a 50 fl. == 100 K	201 50	208 25	Unverginsliche Lofe.	16 2 E E	Biener Botalbahnen - Att. Gef		+.+	Rurge Sichten.
riret (bib. St.) . 40/6	100 45	101-40	Theiß-RegLofe 40/0	159 -	100 80	BubapBafilica (Dombau) & fl.	19.80 20.50			1. 1. 1	Amfterbam 197-80
bergbahn in Kronenwähr.		.01 20	40/0 froat. unb flavon. betto			Rrebitlofe 100 fl	434 - 488	Banken.		38	Deutsche Blage 117-10
stephen . 40/0	100.40	101.40				Clary-Lofe 40 ft. CD	183'- 186'-	DULL STORMER OF THE STATE OF		4.5	Bonbon 239 95
genemb Giferichreibun-			Andere öffentl. Anleben.			Diener Lofe 40 fl	179.50 184	Anglo-Deft. Bant 120 fl	977-	278-	St. Betersburg 95'41
str			"			Roten Rreng, Deft. Bef., b. 10 fl.	55.60 56.60	Bantverein, Wiener, 200 ff	484'-	485*-	
		****	5% Donau-RegAnleihe 1878 .	108.75		Pubolf-Lofe 10 fl	28.25 29.25	BobirAnft., Deft., 200 fl.S RrbtAnft. f Danb. u. G. 160 fl.	896	960	
113=19ubw. 200 ft. ö. 188. S.	520 -	DRR	Anlehen ber Stadt Borg	105-80			280- 240 -		695.20		
Alabierir and er a mi	484 -	487-	bto. bto. (Silber ob. Golb)	128-75	125 -	Et. Benois-Bofe 40 fl	250- 300-	Rrebitbant, Milg. ung., 200 fl	749 50	750 50	Dufaten 11.84
al _d bTir. 200 fl. ö. B. S.	101.	10K 00	bto. bto. (1894)	99-10	100-10	Biener Comm. Lofe b. J. 1874 Gewinstid. b. 8% Br Schulbb,	439 443	Depositenbant, Allg., 200 fl Estompte-Ges., Noröst., 400 fl.	427 -	428 -	20-France-Stude 19 08 Deutsche Reichsbanknoten
tarl-Lubin. B. 200 ft. CD.	202	200 80	bto. bto. (1898)	100 65	100.50	b. Bobentrebitanft., Em. 1889	68- 79-	Giro- u. Raffend., Biener 200 ff.	440-	448'-	Italienische Banknoten 95.85
bon 200 ft			40/0 Rrainer Banbes-Anleben .	97	97.60	Baibacher Boje	78 77-	Dupotherb., Deft., 200 fl. 80% E.	196'-	305	Rubel - Roten 2.58

Ein- und Verkauf von Benten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien Losen etc., Devisen und Valuten. Los-Versicherung.

J. C. Mayer Bank- und Wechsler-Geschäft Laibach, Spitalgasse

Privat-Depôts (Safe-Deposits) Verzinsung von Bar-Einlagen Im Gente-Gerrent- und auf Bire-Gente.

zirka 35 Jahre alt, mit guten Referenzen, findet dauernde Anstellung.

Näheres in der Administration dieser

Wohnung

im I. Stock, bestehend aus drei Zimmern und Zugehör, ist an eine ruhige, kinderlose Partei für den Maitermin sehr billig zu vermieten.

Anzufragen im Blumengeschäft Korsika, Schellenburggasse Nr. 5.

(598)

Dražbeni oklic.

E. 2/3

Vsled sklepa z dne 29. januarja 1903, opravilna številka E. 2/3/2, prodalo se bode

dne 18. svečana 1903, dopoldne ob 10. uri, v Tržiču hišna dne 29. januarja 1903.

jšt. 148 na javni dražbi: več ur na nihalo (Pendeluhren), nikelnastih žepnih ur, budilnih ur, obeskov (Anhängsel), uhanov i. t. d.

Reči se smejo ogledati dne 18. svečana 1903, v času med 9. do 10. uro dopoldne, v Tržiču hišna št. 148.

C. kr. okrajna sodnija v Tržiču.

(599)

(606) 3-1

Präf. 293 4 b/3.

Ronkurs-Ausschreibung. (Laudesgerichtsratsftelle.)

Beim f. f. Kreisgerichte in Leoben ift eine Landesgerichtsratsstelle zu besetzen. Bewerbungsgesuche sind im vorgeschriebenen Dienstwege bis 2. März 1903 an das f. f. Kreisgerichts-Kräsidium Leoben einstellen.

Bufenben.

Leoben am 10. Februar 1903.

8. 3187.

Aundmachung.

Das Jahreserträgnis pro 1902 per 1000 K ber Jojef Dullerichen Maddenausstener-

Stiftung ift zu vergeben. Anfpruch auf biefe Stiftung haben bie ehelichen Nachkommen weiblichen Geschlechtes ber Gefdwifter bes am 5. August 1863 in Groß. Berchenborf bei Rubolfswert verftorbenen Stifters, welche sich im Jahre 1902 verehelicht haben, insoferne sie gut gesittet und bes Lesens ber Landessprache tundig sind.

Bewerberinnen um biefe Stiftung haben bie mit bem legalen Stammbaume, bem Sittengengniffe und bem Rachweise ber Lesenstundigteit,

bis jum 10. Märg 1903 bei biefer Lanbesregierung ju überreichen.

R. f. Lanbedregierung für Rrain. Laibach am 6. Februar 1908.

> St. 3187 de 1903. Razpis.

Letni donesek za leto 1902. v znesku 1000 kron Jožef Dullerjeve ustanove

za dekliško balo je oddati.

Pravico do te ustanove imajo zakonske
potomke bratov in sestra dne 5. avgusta
1863. l. na Velikem Škrjančem pri Rudolfovem umrlega ustanovnika, ki so se leta 1902. omožile, v kolikor so lepe nravnosti in zmožne branja v deželnem jeziku.

Prosivke za to ustanovo morajo svoje prošnje, opremljene z zakonitim rodopisom, z izpričevalom nravnosti in z dokazilom, da znajo brati, kakor tudi s poročnim listom, vložiti

do 10. marca 1903. l. pri podpisani deželni vladi.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko. V Ljubljani, dne 6. februarja 1903.

Einladung



welcher

Samstag, den 14. Februar 1903

Koslers Winterbierhalle

stattfinden wird.

Anfangum 8 Uhrabends. - Eintritt 60 h per Person.

Zu zahlreichem Besuche höflichst einladend

hochachtungsvoll

Maria Erbežnik Restaurateurin.

Gebrauchter, doch gut erhaltener

wird zu kausen gesucht.

Antrage unter L. S. an die Administration dieser Zeitung. (581) 3-2

bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett, Küche und sonstigem Zugehör, geräumig, ist Floriansgasse Nr. 23, I. Stook, sofort oder für den Mai-Termin zu vergeben. (604) 2-1 vergeben. (6 Näheres dortselbst, II. Stock.

bestehend aus fünf Zimmern, Zugehör, ist Domplatz Nr. 15, III. Stock, für den Mai-Termin zu vermieten.

Bahnhofgasse 13, Hochparterre

bestehend aus vier Zimmern mit Zugehör, an eine Familie ohne Kinder billig zu vermieten.

der Buchhandlung Auskunft Bamberg. (530) 5

O IR HE SER HE CO

zum Maitermin zu vergeben

I. Stockwerke des Hauses Nr. 36 bestehend aus zwei Floriansgasse, bestehend aus zwei Wohnzimmern, Küche, Speisekammer, mit versperrbarer Dachkammer am Dachboden, Keller im Erdgeschosse, Holzlege im Hof-- Näheres zu erfragen im Hause Nr. 5, Herrengasse, I. Stock beim Ver-(570) 3-2walter.

nnung ==

bestehend aus einem Zimmer und Küche ist mit Mai zu vermieten. Anzufragen im Pogačnikschen Hause, Cigalegasse Nr. 3, nächst dem Gerichtsgebäude.

gegen feuchte Wände!

Patent - Passerol, Anstrichmasse für Quadratmeter zirka 20 Heller.

Alleiniger Erzeuger für Oesterreich Josef Bahr in Leibnitz, Steiermark.

Ausgleiche von in Zahlungsstockung geratenen Fabrikanten, Kaufleuten und Gewerbetreibenden werden gewissenhaft und rasch durchgeführt durch das Bureau für Handelssachen Wien, V. Bezirk, Schönbrunnerstrasse 90.

Seltene Spezialität!

schon seit Jahren nicht mehr importiert wieder erhältlich bei

Edmund Kavčić in Laibach Tramway-Haltestelle "Hauptpost".

Preis per Kilo 1 fl. 80 kr., 5 Kilo per (3531) 123 Post franko.

In Oberschischka Nr. 86 ist ein einstöckiges Haus samt Wirtschaftsgebäude aus freier Kand bis zum 20. d. M. zu verkaufen. - Näheres dortselbst. (577)3-2

Wienerstrasse 20-10 wird bei Heiserkeit und als husten-

stillendes, schleimlösendes Mittel angewendet. Erwachsene nehmen 3 bis Kinder ebe Kaffeelöffel. 1 Flasche 70 Heller.

notograph

Nur erstelassige Fabricate sowie alle Zubehörtheile

geringe Monatsraten. Illustrirte Cataloge gratis und frei.

BIAL & FREUND

WIEN, XIIII und BRESLAU II.

Zweites

sehr anständig und fleißig, 24 Kronen. wird sofort aufgenommen : Hotel Mohr, Marburg a. D.

Briefe oder Zeugmsse vorher ein-

Schmiedgesel.

werden sofort aufgenommen beim Sohmiedmeister in der Reitschul-(579) 2-2 gasse Nr. 1, Laibach.

Graz, Grazbach, Ecke Maigasse Oeffentlichkeitsrecht, staatsgültige Maturitätszeugnisse, ausgezeichnetes

eigenes Haus, sehr gesunde Räumlichkeiten, aufmerksame, gewissenhafte Pflege der Zöglinge, gute Lehrerfolge, mäßige Preise.

Vollständige Vertretung der Eltern, Schüleraufnahme auch mit Schluß des I. Semesters. (4846)9-9

Elegante

Wer eine ruhige, staubfreie, von Gard umgebene, sonnseitig gelegen, vollkommetrockene Wohnung zu beziehen wünschlich wird auf den Neubau in der Neugasseitzungen von der Maria Theresienstraße aufmerksam gemacht. Dortselbst gelangen per 1. August diverse Wohnungen mit der Reimmern Vorzimmer und Zunghön mit ge-Zimmern, Vorzimmer und Zugehör, mit geräumigem Keller und Dachkammern zur ver mietung Diese Wohnungen können je na Bedarf auch bis zu sechs Zimmern einigt werden.

Anzufragen beim Eigentümer Wilhelm Treo, Maria Theresienstraße 10, Baukanzlei

möbliert, möglichst Parterre oder I. Stock separiert, wird von einem jungen Manne

gesucht.

Antrage samt Preisangabe unter O. (595) 2-2 poste restante.

Gelddarlehen in jeder Hön

für Kreditfähige jeden Standes zu 5 bis Prozent pro anno gegen Schuldschein, in beliebiger Zeit und Raten rückzahlbar. pothekar-Darlehen zu 4 Prozent, außerden jede finanzielle Transaktion rasch und dis kret. Antwort gegen Retourmarke. Adresse Bank bizományi iroda, Budapes Königsgasse 49.

Verlangen Sie nur! ioueur Fabrik.Karlsbad Erst versuchen, dann urtheilen! Direkter Versand. Preisliste gratis.

Thierry's



nehme man 50 bis 60 Tropfen und mische etwas Wasser, sie mit ım ein billiges, dennoch aber wirksames, das Zahnfleisch befestigendes und jede Fäulnis verhinderndes und behebendes Mundwasser

ICH DIEN.

von ganz angenehmem Geschmack zu erhalten. Echt nur mit der in allen Kulturstaaten registrierten grünen Nonnen-Schutz-marke und Kapselverschluß mit eingeprägter Firma: Allein echt. — Per Post franko 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen.

Apotheke in Apotheker Thierry (Adolf) LIMITED Schutzengel -(4462)4-3Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Man achte auf oben angegebene Merkmale der Echtheit.

Technisches Bureau, Triest

Piazza della Borsa Nr. 8.

Gleichstrom-Jund Drehstrom - Zentralen mit hoch- und niedel gespanntem Strom für Licht- und Kraftzwecke. Elektrische Installationen jeder Art. - Privat - Installationen zum An schlusse an Zentralen. - Dynamos, Motoren, Apparate Lampen, Kabel etc. - Grosse Niederlage von Lustern und

Installationsmaterial. Kostenvoranschläge gratis und franko.